

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung

Center of Excellence Women and Science

CEWS

Universität Bonn

Poppelsdorfer Allee 15

53115 Bonn

Fon: + 49 (0) 2 28 - 73 48 33

Fax: + 49 (0) 2 28 - 73 48 40

<http://www.cews.uni-bonn.de>

<mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de>

Das Kompetenzzentrum wird gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung.

CEWS - Newsletter Nr. 10 / 2002

Absendedatum 27.03.2002

Abonnement

Den CEWS-Newsletter können Sie über unsere Website (Newsletter: Abonnement) jederzeit abonnieren oder abbestellen.

Inhalt

1. Wissenschaftspolitik

5. HRG-Novelle in Kraft getreten

Bundeskunstministerin Bulmahn will eine Klarstellung zur Befristung in des neue HRG aufnehmen

2. Gleichstellungspolitik

Bildungskonferenz "Zukunftschanzen durch eine neue Vielfalt in Studium und Lehre"

Erwerbstägenquote von Frauen entwickelt sich uneinheitlich

Langsame Angleichung der Frauen- an die Männerverdienste

Netzwerke von und für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen - bundesweiter Überblick

GENDER, SCIENCE AND TECHNOLOGY WEB RING (GENSCITECH)

3. Hochschulen

6. Änderung des Hochschulrahmengesetzes

Computernutzung und Neue Medien im Studium selbstverständlich

MUT-Programm 2002 erschienen

4.Forschungseinrichtungen

Portugiesische Forschungseinrichtung "INESC Porto" unterstützt ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten

5.Europa und Internationales

National Contact Centre - Women and Science in der Tschechischen Republik

Bericht zu den Schlussfolgerungen der Gender and Research Conference, Brüssel 08.11. - 09.11.2001

Aktionsplan "Wissenschaft und Gesellschaft"

CORDIS Mitgliedstaat-Dienst für Deutschland

6. Frauen- und Genderforschung

Gender - from costs to benefits, 6. Symposium zur Geschlechterforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Geschlechterstudien online - Virtual International Gender Studies (VINGS)

7. Schwerpunktthema

Gastbeitrag von Helga Ebeling, DG Forschung, Abteilung Frauen und Wissenschaft: WIR: Women in Industrial Research

8. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

Karriereförderung für Wissenschaftlerinnen in der Schweiz

Women's Special Preis

Restart-Stipendien für Frauen in den Lebenswissenschaften

Descartes Prize

Ausschreibungstermin im 5. EU-Forschungsrahmenprogramm: Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Wissenschaft und Technologie

Interessenbekundungen für die Beteiligung am 6. EU-Forschungsrahmenprogramm erbeten

Deutscher Studienpreis

9. Ehrungen

L'Oréal/Unesco-"For women in Science"- Award an Prof. Dr. Mary Osborn

Dr. Guinevere Kaufmann erhält einen Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2002

Verleihung des Preises "Frauen Europas - Deutschland 2002"

Prof. Dr. Maria-Regina Kula in die National Academy of Engineering aufgenommen

Dr. Gaby Straßburger erhält Augsburger Wissenschaftspreis

10. Termine

11. Neuerscheinungen

12. Impressum

1. Wissenschaftspolitik

5. HRG-Novelle in Kraft getreten

Mit der Unterschrift von Bundespräsident Rau ist das Fünfte Gesetz zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes am 23. Februar 2002 in Kraft getreten.

Die geänderte Fassung des HRG ist abrufbar unter:

http://www.bmbf.de/pub/hrg_2002.pdf (141KB)

In der Diskussion sind gegenwärtig vor allem die Befristungsregelungen. Juristische Hinweise und Abhandlungen zu Befristungen unter den neuen Bedingungen finden Sie bei:

Prof. Dr. Ulrich Preis, Universität zu Köln: Folenvortrag vom 14. Januar 2002 bei einer Fortbildung für Hochschulkanzler und Forschungseinrichtungen sowie ein Beitrag, der in Heft 13/2002 der Neuen Juristischen Wochenschrift erscheinen wird.

<http://www.uni-koeln.de/jur-fak/instsozr/aktuell/hrg.htm>

PD. Dr. Sabine Berghahn, Hochschulreform als Ressourcenverschwendungen und Kampf der Generationen in: *femina politica*, Special zur Hochschulreform 2002

<http://www.femina-politica.de/hrg.htm>

Vermerk der DFG zur Befristung von Arbeitsverhältnissen mit wissenschaftlichem und künstlerischem Personal nach dem künftig geltenden HRG

<http://www.dfg.de/aktuell/stellungnahmen/befristungsvermerk.pdf>

Die Diskussion über das HRG und insbesondere die Befristungsregelungen geht in den Hochschulen, Organisationen und Medien weiter. Wir können hier nur einen Auszug aus der Diskussion wiedergeben.

Neben Bayern wollen jetzt auch Sachsen und Thüringen Verfassungsklage gegen die Änderung des HRG erheben. Die fehlende Zustimmung der Länder sei verfassungswidrig.

<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,183228,00.html>

Die Hochschulrektorenkonferenz befasste sich in seiner Plenumssitzung im Februar mit der Dienstrechtsreform. Die HRK unterstützt den Grundgedanken der vorgesehenen Befristungsregelung, nimmt die erheblichen Proteste gegen die Neuregelung befristeter Beschäftigungsverhältnisse aber ernst. Das wissenschaftliche Berufsbild von lebenslangen drittmittel-finanzierten Projektkarrieren außerhalb einer Professur erlange in der Bundesrepublik wie in vielen Ländern der Welt zunehmende Bedeutung und die arbeits- und haushaltsrechtlichen Regelungen müssten dieser Entwicklung mittel- und langfristig angepasst werden. Für NachwuchswissenschaftlerInnen, die unter den bisherigen Bedingungen ihre Karriere begonnen haben, müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die im Ergebnis auf einen umfassenden Vertrauensschutz hinauslaufen.

http://www.hrk.de/vbsmodule/texte/std_text.asp?str_callFile=texte/nachrichten/Pressemitteilungen/pm_04_02.htm

Der Deutsche Hochschulverband fordert Vertrauensschutz für wissenschaftlichen Nachwuchs und eine sofortige Änderung des Gesetzes.

<http://www.hochschulverband.de/presse/pm0102.html>

In einer gemeinsamen Erklärung bestätigen der Bundessprecherkreis der Universitätskanzler und die Bundesministerin Bulmahn, dass zwischen Qualifikationsphase an Universitäten und befristeten Drittmittelbeschäftigungen im Wissenschaftsbereich klar unterschieden werden sollte.

<http://www.bmbf.de/presse01/584.html>

Bei einer Tagung der GEW Ende Februar in Berlin signalisierte der parlamentarische Staatssekretär im Wissenschaftsministerium Wolf-Michael Catenhusen erstmals, "dass es ein Problem mit dem Gesetz gäbe und dass man es ernst nehmen müsse."

<http://www.taz.de/pt/2002/02/25/a0044.nf/text.name,askJle0ql.n,0>

Nach Aussage ihres bildungspolitischen Sprechers Richard Loske wollen Bündnis 90 / Die Grünen die geplante 6. Änderung des HRG nutzen, um das HRG nachzubessern. Befristete Arbeitsverträge sollen - anders als bisher im HRG vorgesehen - länger als zwölf Jahre möglich sein, wenn Wissenschaftler erhebliche Drittmittel einwerben oder "spezifische Kenntnisse in Forschung und Lehre" einbringen.

<http://www.taz.de/pt/2002/03/13/a0156.nf/text.name,askFEBClu.n,1>

Bundesbildungsministerin Bulmahn will eine Klarstellung zur Befristung in des neue HRG aufnehmen

Eine Expertenrunde mit Bildungsexperten von SPD und Grünen sowie namhaften Juristen erarbeitete am 20. März eine Stichtagsregelung zur umstrittenen Befristung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen: Danach können wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter, die ihre Tätigkeit vor in Krafttreten des Gesetzes am 23. Februar 2002 aufgenommen haben, mindestens bis Februar 2005 befristet weiterbeschäftigt werden. Nach Angaben der Ministerin soll das auch gelten, sofern sie bereits die neue Qualifikationszeit von sechs beziehungsweise zwölf Jahren überschritten haben.

Presseerklärung des BMBF:

<http://www.bmbf.de/presse01/603.html>

<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,188294,00.html>

<http://www.taz.de/pt/2002/03/22/a0051.nf/text>

<http://www.sueddeutsche.de/aktuell/sz/artikel135150.php>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

2. Gleichstellungspolitik

Bildungskonferenz "Zukunftschancen durch eine neue Vielfalt in Studium und Lehre"

Zur Eröffnung der internationalen Bildungskonferenz "Zukunftschancen durch eine neue Vielfalt in Studium und Lehre" in München am 1. und 2. Februar 2002 erklärte Staatssekretär Dr. Uwe Thomas: "Gelingt es den Lehrenden nicht, die Eingangsvoraussetzungen und Interessen von Mädchen gleichermaßen in diesen Unterricht einzubeziehen, müssen wir in verstärktem Maße auch getrennte Kurse und Frauenstudiengänge anbieten. Die Trennung der Geschlechter erhöht derzeit ihre Chancen in Studium und Lehre wesentlich."

Die zweitägige Konferenz wollte Gender Mainstreaming als Impuls und Motor für die Studienreform in Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften aufzeigen. Vorgestellt wurden innovative Modelle und Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Schule und Hochschule, die eine stärkere Einbeziehung von Frauen und Mädchen mit innovativen Lehr- und Lernkonzepten verbinden.

<http://www.impulse-nutzen.de/>

<http://www.bmbf.de/presse01/557.html>

Erwerbstägenquote von Frauen entwickelt sich uneinheitlich

Die Erwerbstägenquote von Frauen lag nach den Mitteilungen des Statistischen Bundesamtes vom 8. März 2002 im Jahr 2000 bei rund 58%. Sie ist damit gegenüber 1991 (57%) leicht gestiegen.

Als Erwerbstägenquote wird der Anteil der erwerbstägen Frauen bezeichnet, der sich auf die Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) bezieht. Bei verheirateten Frauen, die mit ihrem Ehepartner zusammenleben und Kinder unter 18 Jahren haben, stieg die Erwerbstägenquote von 1991 um 5 Prozentpunkte auf 63 % im Jahr 2000. Dies ist insbesondere auf die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen mit älteren Kindern zurückzuführen. Entgegen dem allgemeinen Trend ging die Erwerbstägenquote bei ledigen Frauen ohne in der Familie lebende Kinder zwischen 1991 und 2000 von 63 % auf 60 % zurück. Ebenso verringerte sich im Betrachtungszeitraum die Erwerbstägenquote bei ledigen Frauen mit Kindern, insbesondere bei Frauen mit Kindern unter 6 Jahren. Sie sank um 12 Prozentpunkte auf knapp 53 % im Jahr 2000.

Ausführliche Ergebnisse des Mikrozensus 2000 enthält die Publikation "**Leben und Arbeiten in Deutschland**", die im Internet unter

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2001/mikro2000b.htm>

abrufbar ist.

Pressemitteilung: <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2002/p0790031.htm>

Langsame Angleichung der Frauen- an die Männerverdienste

Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, zum Internationalen Frauentag am 8. März mitteilt, verdienten Frauen im Jahr 2001 weiterhin deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen. Trotzdem zeigt sich in der längerfristigen Betrachtung eine allmähliche Annäherung der Frauenverdienste an die der Männer. So erzielten im Jahr 1957 in der damaligen Bundesrepublik Deutschland Arbeiterinnen 57,3 % und weibliche Angestellte 55,3 % des jeweiligen Männerverdienstes. In den 44 Jahren seither hat sich diese Relation auf 73,6 % bei Arbeitern und auf 70,8 % bei Angestellten erhöht.

Die aktuellen Verdienstunterschiede dürften im Wesentlichen darauf zurückgehen, dass Frauen häufiger als Männer mit weniger anspruchsvollen und deswegen geringer entlohnnten Arbeiten beschäftigt werden.

Zu beachten ist auch der unterschiedliche Frauenanteil in den Wirtschaftszweigen. Er beträgt beispielweise im Einzelhandel – einem Wirtschaftszweig mit relativ niedrigen Verdiensten – rund 60 %, im Produzierenden Gewerbe mit seinem relativ hohen Verdienstniveau dagegen nur 18 %.

Pressemitteilung: <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2002/p0750042.htm>

Netzwerke von und für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen - bundesweiter Überblick

Erstmals liegt ein bundesweiter Überblick über die Netzwerke zur Förderung von Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen vor.

In der Pressemitteilung des BMFSFJ vom 8.03.2002 heißt es:

"Die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ermittelten Initiativen, Aktivitäten und Projekte spielen eine immer größere Rolle beim fachlichen Austausch, in der politischen Diskussion und in der Auseinandersetzung mit der Rolle der Unternehmerin in unserer Gesellschaft."

Es werden Unternehmerinnen-Netzwerke und -initiativen, Anlauf- und Beratungsstellen für Existenzgründerinnen, Projekte, Institutionen und Unternehmerinnenverbände in den einzelnen Bundesländer vorgestellt.

http://www.bmfsfj.de/top/sonstige/Aktuelles/ix4748_27124.htm

Das virtuelle Unternehmerinnenforum

http://www.u-netz.de/vernetz/netzkart/brd_fr.htm

GENDER, SCIENCE AND TECHNOLOGY WEB RING (GENSCITECH)

Mit GenSciTech wurde ein "web ring" eröffnet, der angegliedert ist an "Gender, Science and Technology Gateway" (<http://GSTGAteway.wigsat.org>). Der Zusammenschluss ist offen für alle Websites, die Inhalte zu Gender, Wissenschaft und Technologie mit einer Dimension von nachhaltiger Entwicklung beinhalten, wie: women in international science - gender and appropriate technology - food security - environmental management - gender dimensions of S&T policy (and advocacy) - networking - S&T education, etc.

Web rings sind eine virtuelle Gemeinschaft von Websites mit ähnlichen Interessen.

<http://GSTGateway.wigsat.org/ring.html>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

3. Hochschulen

6. Änderung des Hochschulrahmengesetzes

Das Bundeskabinett verabschiedete am 20. Februar 2002 den Entwurf zum 6. Gesetz des HRG. Das Gesetz sieht im Kern folgende Änderungen vor:

- Gebührenfreiheit für das Erststudium bzw. für einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss in Studiengängen mit aufeinander aufbauenden Abschlüssen
- Bachelor- und Master-Studiengänge als Regelangebot
- Verpflichtung für alle Hochschulen, verfasste Studierendenschaften zu bilden

http://www.bmbf.de/pub/hrg_aenderungsgesetz_entwurf_6.pdf
<http://www.bmbf.de/presse01/572.html>

Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Dr. Klaus Landfried, lehnt ein Gesetz gegen Studiengebühren ab. HRK-Pressemitteilung vom 22.02.02:

http://www.hrk.de/vbsmodule/texte/std_text.asp?str_CallFile=texte/nachrichten/aktuelles/studiengebuehren_sz020221.htm

Eine Zusammenstellung von Stellungnahmen findet sich unter:

<http://www.astu.tu-darmstadt.de/hopo/hrgaend/>

Computernutzung und Neue Medien im Studium selbstverständlich

Anlässlich der Veröffentlichung einer Sonderauswertung zur 16. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks stellte Präsident Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens fest:

"Erfreulicherweise ist die soziale Herkunft der Studierenden in Deutschland kein Kriterium bei der Ausstattung bzw. Nutzung von Computern und neuen Medien im Studium". Die Studie ergab, dass 97 Prozent der Studierenden die Möglichkeit haben, einen PC zu nutzen, und 85 Prozent sogar einen eigenen PC besitzen.

Die Nutzungsquote von Computern bzw. Neuen Medien ist bei Studierenden allerdings unterschiedlich. Als Grund hierfür gilt nicht nur die Fachrichtung, sondern auch das Geschlecht. So gehen Studentinnen durchschnittlich seltener als Studenten in den CIP-Pool der Hochschule (70 % vs. 77 %) und haben seltener als diese einen Computer (80 % vs. 88 %) bzw. einen Internetanschluss zu Hause (45 % vs. 63%).

Die Studie Computernutzung und Neue Medien im Studium. Ergebnisse der 16. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) ist unter

<http://www.studentenwerke.de>

im Internet zu finden.

MUT-Programm 2002 erschienen

Das Programm 2002 von "MuT- Mentoring und Training" zur berufsbegleitenden Unterstützung und Förderung von hochqualifizierten NachwuchswissenschaftlerInnen in Baden-Württemberg ist erschienen.

Angeboten werden u.a. Seminare zu Selbstpräsentation, Berufungsverfahren, Fachhochschulprofessuren und anderen Themen.

Das Programm ist erhältlich über die Landeskonferenz der Frauenbeauftragten an wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs, Landesreferentin Dr. Dagmar Höppel

e-mail: lakof@uni-freiburg.de

<http://www2.ruf.uni-freiburg.de/LaKoF/>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

4. Forschungseinrichtungen

Portugiesische Forschungseinrichtung "INESC Porto" unterstützt ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten

Die Forschungseinrichtung "INESC Porto" bietet jungen WissenschaftlerInnen mit einem Promotionsstipendium der portugiesischen Regierung die Möglichkeit in folgenden Forschungsbereichen zu arbeiten:

Telekommunikation, Multimedia, Netzwerke, Digital-TV, Energie, Optik, Ingenieurwesen , Informations- und Kommunikationssysteme.

Jedes Stipendium beinhaltet:

- eine monatliche Zahlung von rund 950 Euro
- volle Bezahlung der Studiengebühren (2500 Euro im Jahr)
- Druckkostenzuschüsse (Dissertation)
- Unfallversicherung
- Sozialversicherung
- Extragebühren
- Verlängerung für einen maximalen Zeitraum von 4 Jahren

Englische bzw. portugiesische Sprachkenntnisse sind erwünscht!

Weitere Informationen und Bewerbungsbedingungen:

Ms. Flavia Santos
fsf@inescporto.pt

<http://power.inescn.pt>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

5. Europa und Internationales

National Contact Centre - Women and Science in der Tschechischen Republik

In Prag wurde Ende 2001 das erste tschechische nationale Kontaktzentrum "Women and Science" gegründet, finanziert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

Ziel des Zentrums ist es, Wissenschaftlerinnen eine Unterstützung auf einer institutionellen Ebene zu geben. Weiter soll ein öffentliches Bewußtsein für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung geschaffen werden. Zu den Dienstleistungen des Zentrums gehört es auch, tschechische Wissenschaftlerinnen bei ihrer Einbindung in die europäischen Forschungsstrukturen zu unterstützen.

Eine der Kernaufgaben des Zentrums sind Datenbanken zu Forschung (Calls for Papers, Stipendien, Konferenzen), zu tschechischen Wissenschaftlerinnen und zu Frauen- und Genderorganisationen. Die Datenbanken werden in den nächsten Monaten aufgebaut und sollen auch in englischer Sprache erstellt werden. Schließlich strebt das Zentrum an, internationale Kontakte aufzubauen.

Weitere Informationen: <http://www.zenyaveda.cz/?type=english> (in englischer Sprache)

Kontakt:

Marcela Linková co-ordinator
Contact: National Contact Centre - Women in Science
Karoliny Svetlé 10
110 00 Prague1
ph: +420 2 24 21 96 20
fax: +420 2 24 21 96 20
email: info@znyaveda.cz

Bericht zu den Schlussfolgerungen der Gender and Research Conference, Brüssel 08.11. - 09.11.2001

erschienen.

Dieser Bericht ist als PDF-Datei zum Downloaden auf den folgenden Internetseiten erhältlich:

[ftp://ftp.cordis.lu/pub/improving/docs/women_conference_conclusions_08112001.pdf \(47 KB\)](ftp://ftp.cordis.lu/pub/improving/docs/women_conference_conclusions_08112001.pdf)

Die **Konferenzberichte** werden voraussichtlich im **Sommer 2002** veröffentlicht.

Aktionsplan "Wissenschaft und Gesellschaft"

Der Aktionsplan "Wissenschaft und Gesellschaft" der Europäischen Kommission ist eine neue europäische Initiative zum

Aufbau eines engeren und harmonischeren Verhältnisses zwischen den Wissenschaften und der Gesellschaft im weitesten Sinne.

Er umfasst 38 Aktionen in Bereichen wie z.B. der Stellung von Wissenschaft in Bildung und Kultur, der Einbindung der BürgerInnen in die Wissenschaftspolitik, der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft und dem Zusammenwirken von Wissenschaft mit Ethik und Regieren.

Die Europäische Kommission wird als Katalysator wirken - die Aktionen erfordern jedoch eine gemeinsame Anstrengung aller AkteurInnen in den Mitgliedsstaaten und den Regionen, in den Interessengruppen und bei den betroffenen BürgerInnen.

Der Plan sieht einen gemeinsamen Rahmen für die Beobachtung der Fortschritte und die Bewertung der Ergebnisse vor.

Der Aktionsplan hat einen Umfang von 27 Seiten und ist abrufbar unter:

ftp://ftp.cordis.lu/pub/rtd2002/docs/ss_ap_de.pdf (356 KB)

CORDIS Mitgliedstaat-Dienst für Deutschland

Dieser Internetauftritt hat das Ziel, den Austausch auf den Gebieten der Forschung und technologischen Entwicklung zwischen der Europäischen Union und Deutschland zu unterstützen.

Die vorgestellten Informationen sollen einen Einblick in die deutsche Bildungs- und Forschungslandschaft ermöglichen und somit einen Beitrag zur Gestaltung eines europäischen Forschungsraums leisten.

Der Service bietet Informationen zu den Themen "Forschung und Entwicklung" sowie Bildung; die Übersicht der Internetlinks bietet dem Benutzer/der Benutzerin u.a. die Möglichkeit, Recherchen im Bereich der deutschen Forschungslandschaft auf den Internetseiten der einzelnen Einrichtungen fortzusetzen.

Der CORDIS Member State Service Deutschland wird vom EU-Büro des BMBF (e-mail: eu-forschung@dlr.de) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betreut.

<http://www.cordis.lu/germany/de/home.html>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

6. Frauen- und Genderforschung

Gender - from costs to benefits

6. Symposion zur Geschlechterforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vom **15.-17. November 2002** findet unter dem Motto "Gender - from costs to benefits" an der Universität Kiel das 6. Symposion zur Geschlechterforschung statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Im Zentrum der Tagung stehen wirtschaftliche Aspekte des Gendering, wobei Kosten und Nutzen der Kategorie Geschlecht erörtert werden sollen. Diskutiert werden Fragen wie: Was kostet es, wenn Frauen genauso viel verdienen wie Männer? Wie nützlich sind geschlechtstypische Aufgabenverteilungen? Wie teuer ist es, auf das Führungspotenzial von Frauen zu verzichten?

Eröffnet wird die Veranstaltung durch ein Video-Interview mit dem Nobelpreisträger für Ökonomie Gary S. Becker (Universität Chicago, USA).

Als Gäste berichten renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Jutta Allmendinger (Universität München, Deutschland), Dana M. Britton (Kansas State University, USA), Robert W. Connell (University of Sydney, Australien), Michel E. Domsch (Bundeswehrhochschule Hamburg, Deutschland), Alice Eagly (Northwestern University, USA), Gita Sen (Indian Institute of Management Bangalore, Indien, angefragt) und Agneta Stark (Linköping University, Schweden) über neueste Ergebnisse ihrer Arbeit.

Neben diesen Plenarvorträgen sind Parallelsektionen geplant zu den Themen "Geschlecht und Arbeitsmarkt" (z.B. Löhne, Zugänge, Qualifikationen), "Geschlecht und Führung" (z.B. das glass ceiling-Phänomen, Gendering von Organisationen), "Geschlecht in der globalisierten Wirtschaft" (z.B. Geld, weibliche Entrepreneure in Entwicklungsländern) und "soziale Kosten von Geschlecht" (z.B. Gesundheit, Sicherheit, Gewalt).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aller Disziplinen und Nationen sind herzlich eingeladen, einen Beitrag für eine der Parallelsektionen vorzuschlagen (Vortragszeit 30 Minuten einschließlich 10 Minuten Diskussion).

Abstracts für einen Vortrag (englisch oder deutsch, maximal eine Seite) können bis zum **1. Mai 2002** eingesendet werden.

Aktuelle Informationen sind erhältlich unter

<http://www.uni-kiel.de/zif/symp.htm>

oder bei

Dr. Anja Gottburgsen,
ZiF Gender-Forschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
FAX 0431-57949-50,
gottburgsen@zif.uni-kiel.de.

Geschlechterstudien online - Virtual International Gender Studies (VINGS)

Mit dem Projekt VINGS - Virtual International Gender Studies - begibt sich die Frauen- und Geschlechterforschung verstärkt in die "virtuellen Räume" und sucht nach Wegen einer adäquaten Nutzung der Neuen Medien für das akademische Lehren und Lernen.

Dies schließt auch die Reflektion über Folgen der aktuellen technisch-medialen Entwicklungen ein.

VINGS ist ein hochschulübergreifendes Kooperationsprojekt der Frauen- und Geschlechterforschung an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Hannover und an der FernUniversität Hagen.

Das Projekt wird mit einer Laufzeit von 33 Monaten durch das BMBF im Rahmen des Programms "Neue Medien in der Bildung" gefördert.

Die Entwicklungsarbeiten im Projekt sind auf einen internet-basierten Studiengang "Internationale Gender Studies" gerichtet.

Im Rahmen einer nutzerInnenorientierten und nicht zuletzt nach gendersensiblen Gesichtspunkten gestalteten Lernumgebung bietet VINGS ein modularisiertes virtuelles Studienprogramm, das sich insbesondere an Interessentinnen und Interessenten im Bereich der Kultur- und Gesellschaftswissenschaften richtet.

Das Modellvorhaben VINGS - Virtual International Gender Studies bietet Studierenden ein neuartiges netzbasiertes Studienprogramm.

Interessenten und Interessentinnen stellt es darüber hinaus ein Weiterbildungsprogramm zur Verfügung, das für Führungs- und Gleichstellungsaufgaben qualifiziert.

Beide Angebote konzentrieren sich inhaltlich auf die Kategorie Geschlecht und den gesellschaftlichen Wandel der Geschlechterverhältnisse.

Weitere Informationen:

<http://www.vings.de>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

7. Schwerpunktthema:

Gastbeitrag von Helga Ebeling, DG Forschung, Abteilung Frauen und Wissenschaft

WIR: Women in Industrial Research

Die Domäne der Forschung in Europa ist der Wirtschaftssektor, die industrielle Forschung, dieser Bereich ist etwa doppelt so groß wie der gesamte öffentliche Forschungsbereich, der Hochschulen und Forschungseinrichtungen umfaßt: Insgesamt arbeiten in den 15 EU-Mitgliedsländern etwa 500.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Wirtschaftssektor.

Über die Situation der Forscherinnen in der industriellen Forschung ist bisher so gut wie nichts bekannt. Die Gleichstellungspolitik im Wissenschaftsbereich konzentrierte sich bisher in der EU wie auch in den Mitgliedsstaaten fast ausschließlich auf Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das soll nun anders werden:

Seit Ende letzten Jahres hat die EU/ DG Research begonnen eine neue Dynamik zur Gleichstellung von Frauen in der industriellen Forschung zu entwickeln. Erste Auswertungen zeigen, daß Forscherinnen in der industriellen Forschung noch weitaus geringer anzutreffen sind, als in Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Während unter der

europäischen Bevölkerung mit Hochschulabschluß Frauen bei den unter Dreißigjährigen mittlerweile die Mehrheit stellen, sind im Wirtschaftssektor in den EU-Mitgliedsstaaten nur knapp 15% des wissenschaftlichen Personals Frauen. Der Wirtschafts- und Forschungsstandort Europa kann nur dann international wettbewerbsfähig sein, wenn es gelingt, das Potential der Forscherinnen voll einzubeziehen.

Die neu geschaffene hochrangige Expertengruppe unter dem Vorsitz der Virologin Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann, Forschungs-Vizepräsidentin von Bayer und EURAB-Mitglied hat die Aufgabe, die Situation und Rolle der Forscherinnen in der industriellen Forschung zu analysieren und Strategien zu ihrer vollen Beteiligung von Forscherinnen zu entwickeln. Die Gruppe ist erstmals im Januar 2002 zusammengetreten und wird ihren Bericht im Herbst des Jahres 2002 vorlegen.

Mitglieder der Gruppe

Vorsitz:

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Waigmann

Bayer AG, Vizepräsidentin für Antiinfectivaforschung in Europa

Berichterstatterin:

Prof. Dr. Teresa Rees

Universität Cardiff, Professorin, Lehrstuhl für Sozialwissenschaften

Dr. Orna Berry

Venture Partner, Gemini Capital Fund Management, Ltd. Vorsitzende, Lambda Crossing Ltd. Vorsitzende, WanWall Ltd.

Pierre Bismuth

Schlumberger Ltd, Vizepräsident für Personal

Rosanna d'Antona

Edelman PR Worldwide, Präsidentin and Geschäftsführerin, Europa

Dr. Ellen De Brabander

DSM Fine Chemicals, Directorin Global R & D, EURAB-Mitglied

Dr. Guy Haemers

Bekaert Advanced Materials, Vizepräsident, EURAB-Mitglied

Dr. Jenny Holmes

AstraZeneca, Diversity Director R & D

Dr. Maria Kristina Jepsen

Europäisches Gewerkschaftsinstitut, Senior Researcher, EURAB-Mitglied

Dr. Jacques Leclaire

L'Oréal, Direktor für Lebenswissenschaften

Erika Mann

MdEP, Mitglied des Ausschusses für Industrie Aussenhandel, Forschung und Energie

Jennifer Neumann

Canto Software AG, Vorsitzende, Vorstandsmitglied, Initiative D 21

Niels Christian Nielsen

Catenas Inc., Präsident & Geschäftsführer

Richard Roy

Microsoft, EMEA Vizepräsident, Firmenstrategie

Dr. Ragnhild Sohlberg

Norsk Hydro ASA, Vizepräsidentin, Wissenschaftliche Sekretärin von EURAB

Carmen Vela

Ingenasa, Geschäftsführerin

Darcy Winslow

Nike, leitende Direktorin für Nachhaltigkeit in den Geschäftsstrategien

Die Gruppe ist erstmals im Januar 2002 zusammengetreten. Sie umfaßt sechs Untergruppen zu folgenden Themen:

- **Junge Wissenschaftlerinnen/Einstieg**
- **Good practices**
- **Frauen als Unternehmerinnen**
- **Wissenschaftlerinnen in EC Programmen**
- **Frauen in Spitzenpositionen in Wissenschaft und Forschung**
- **Wie kann das öffentliche Bild der Forschung in der Wirtschaft verbessert werden?/Kommunikation**

Der Abschlussbericht soll bis **Oktober 2002** der Kommission vorliegen.

Forschungsprojekt

Um den Mangel an Informationen über die Rolle und Beteiligung von Frauen im Bereich der industriellen Forschung zu überwinden, fördert die GD Forschung der Europäischen Kommission eine Studie der Freien Universität Brüssel, Abteilung für angewandte Wirtschaft, in Zusammenarbeit mit dem spanischen Forschungsinstitut und dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut. In dieser Studie werden Daten, Statistiken und Fallstudien zusammengetragen und analysiert. Diese Studie wird in enger Zusammenarbeit mit der Expertengruppe "Women in Industrial Research" durchgeführt. Die Ergebnisse sollen in den Abschlussbericht einfließen.

Über die eingeleiteten Maßnahmen, die Ausgangslage, Daten, Fakten und Links "Statistiken, Untersuchungsergebnisse, Best Practices, Networks, prominente Forscherinnen und Unternehmerinnen" informiert die **neue website**

WIR Women in Industrial Research

<http://europa.eu.int/comm/research/wir/>

Hier besteht auch eine Antwortmöglichkeit, um Erfahrungen einzubringen, Kontakte herzustellen und über neue Aktivitäten zu informieren.

Für den neuen EU-Schwerpunkt verantwortlich ist Helga Ebeling, DG Forschung, Abteilung Frauen und Wissenschaft, e-mail: Helga.Ebeling@cec.eu.int

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

8. Stiftungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Ausschreibungstermine

Karriereförderung für Wissenschaftlerinnen in der Schweiz

Zur Förderung der Frauen in der Forschung schreibt der Schweizerische Nationalfonds im Bereich Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Biologie und Medizin eine beschränkte Anzahl

Marie-Heim-Vögtlin-Beiträge 2002 aus.

Marie Heim-Vögtlin war die erste Schweizer Ärztin (1845-1916).

Sie sollen gut qualifizierten Biologinnen, Medizinerinnen, Mathematikerinnen sowie Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen, deren Karrieren meist aufgrund familiärer Umstände verzögert sind, helfen, die Chancen für eine weitere wissenschaftliche Karriere zu bewahren. Dies kann z.B. ein Wiedereinstieg nach einer Pause, ein durch den Partner bedingter Ortswechsel (dual career) oder eine notwendige beträchtliche Änderung im Beschäftigungsgrad beinhalten.

MHV-Beiträge werden ausschließlich zur Überbrückung für eine befristete Zeit (in der Regel 18 bis maximal 36 Monate) bei einem Beschäftigungsgrad von mindestens 50% zugesprochen.

Sie sollen die Durchführung einer wissenschaftlichen Grundlagenforschungsarbeit erlauben und die damit verbundene Integration der Beitragsempfängerin an einem Universitäts-/Hochschulinstitut oder an einer anderen Forschungsanstalt fördern.

Um eine nachhaltige Integration zu sichern wird daher in der Regel auch vom Gastinstitut ein weiterführendes Engagement nach Ablauf des MHV-Beitrages gefordert.

Das MHV-Programm soll vorzugsweise dort helfen, wo keine anderen Mittel eine solche Integration erlauben und besonders in Fällen, die mit einem Wechsel des wissenschaftlichen Umfeldes verbunden sind.

Die Altersgrenze liegt in der Regel bei 45 Jahren.

Bewerbungsfrist: **1. Mai 2002**

Weitere Informationen:

Abteilung Biologie und Medizin
E-Mail: div3@snf.ch

Abteilung Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
E-Mail: div2@snf.ch

http://www.snf.ch/de/cal/awa/awa_wom.asp

Women's Special Preis

IBM hat auf der LEARNTEC in Karlsruhe erstmalig den Preis "Women's Special" vergeben.

Die mit 3000 Euro dotierte Auszeichnung ging im Rahmen des 7. Multimedia Transfers an Silke Nieborg, Fachhochschule Nürnberg, für ihr Projekt "Pearl_Index < 0.1".

Die 31 jährige Kommunikations-Designerin erhielt den Preis für eine interaktive CD-Rom zum Thema Verhütungsmethoden.

Der Preis "Women's Special" wird an Arbeiten vergeben, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Frauen und IT beschäftigen.

Ziel ist die direkte Förderung von Hochschulabsolventinnen im IT-Bereich.

Das Konzept der Auszeichnung war durch IBM in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Universität Karlsruhe entstanden.

Veranstalter und Kontakt:

Universität Karlsruhe (TH)
Rechenzentrum, ASK
Vera Keplinger, Anne Habbel
Tel. 0721 / 608-4873 oder -6113
Fax 0721 / 69 56 39

E-Mail: transfer@ask.uni-karlsruhe.de

<http://www.ask.uni-karlsruhe.de/transfer2002>

Restart-Stipendien für Frauen in den Lebenswissenschaften

Die Europäische Organisation für Molekularbiologie EMBO vergibt in diesem Jahr zum ersten Mal Stipendien für junge WissenschaftlerInnen, die nach einer Auszeit für die Familie einen Wiedereinstieg in die Forschung planen.

Dieses EMBO-Restart-Stipendium ist das erste seiner Art auf internationaler Ebene und wird besonders jungen Wissenschaftlerinnen zu Gute kommen.

EMBO vertritt eine klare Position zu Frauen in der Wissenschaft: "Wir müssen alles tun, damit erstklassig ausgebildete Wissenschaftlerinnen in der Forschung tätig bleiben," sagt Frank Gannon, Geschäftsführender Direktor der EMBO.

Das Restart-Stipendium soll nur eine von mehreren Maßnahmen auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft sein.

Das kürzlich veröffentlichte EMBO-Positionspapier zu Frauen in den Lebenswissenschaften zeichnet weitere mögliche Schritte auf:

(http://www.embo.org/projects/women/women_position_paper.pdf - 30KB)..

InteressentInnen müssen ihre **Bewerbung** bis zum **15. August 2002** bei EMBO einreichen.

Die Europäische Organisation für Molekularbiologie wurde 1964 von führenden MolekularbiologInnen gegründet. EMBOs Ziel ist es molekularbiologische Forschung in Europa zu fördern.

Sie unterstützt den internationalen Austausch von ForscherInnen durch Stipendien und internationale Fortbildungmaßnahmen für WissenschaftlerInnen.

Weitere Informationen:

<http://www.embo.org/projects/women/index.html>

Descartes Prize

Der Descartes Prize wird an europäische Forscherinnen und Forscher vergeben, die im Rahmen europäischer Verbundforschungsprojekte hervorragende wissenschaftliche oder technologische Ergebnisse und außergewöhnliche Leistungen der Spitzenforschung erzielt haben.

Es können wissenschaftliche Arbeiten aller Bereiche eingereicht werden, einschließlich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Descartes Preise werden innerhalb des 5. Rahmenprogramms der EU finanziert. Sie umfassen, neben den Ehrenauszeichnungen, die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für einen vereinbarten wissenschaftlichen Zweck zu beantragen.

Die finanzielle Unterstützung für die GewinnerInnen beträgt im Durchschnitt 50.000 Euro für jedes eingebundene Forscherteam.

Der Gesamtbetrag für die innerhalb eines Jahres zu vergebenden Preise beträgt 1.000.000 Euro.

Die aktuelle Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (Kennnummer: IHP-DEP - 01 - 1) wurde am 15. Dezember 2001 ausgeschrieben.

Die Abgabefrist endet am **15. April 2002**.

Ausschreibungstext und "Leitfaden für AntragstellerInnen":

<http://www.cordis.lu/descartes>

Ausschreibungstermin im 5. EU-Forschungsrahmenprogramm: Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Wissenschaft und Technologie

Deadline für Projektvorschläge: 15. April 2002

weitere Informationen

http://www.cordis.lu/improving/calls/rpast_200201.htm

Interessenbekundungen für die Beteiligung am 6. EU-Forschungsrahmenprogramm erbeten

Die Europäische Kommission lädt Interessierte ein, Vorschläge für "Integrierte Projekte" und für "Exzellenz-Netzwerke" (beides sind neue Instrumente im 6. Rahmenprogramm) Interessenbekundungen abzugeben. Mit der Interessenbekundung sollen Forschungsthemen innerhalb der sieben prioritären Themenbereiche eruiert werden. Weitere Informationen (u.a. Help und Informationen Desk) finden sich unter folgender Webadresse:

<http://www.cordis.lu/fp6/eoi-instruments/>

Informationen in deutscher Sprache unter:

<http://www.dlr.de/eub/rp6/Aktuelles>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

9. Ehrungen

L'Oréal/Unesco-"For women in Science"-Award an Prof. Dr. Mary Osborn

Der mit 23.000€ dotierte Preis wird seit 1998 an führende Wissenschaftlerinnen vergeben.

Koichiro Matsuura, Generaldirektor der Unesco, und Lindsay Owen-Jones, Präsidentin von L'Oréal vergaben den Preis 2002 am 6. März in Paris an 5 Lebenswissenschaftlerinnen.

Europäische Preisträgerin ist Prof. Mary Osborn, Molekularbiologin am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische

Chemie.

Mary Osborn hat - so die Jury - "die Zellforschung revolutioniert durch die Entwicklung eines Immunfluoreszenz-Mikroskopieverfahrens, das eine Lokalisierung von Proteinen ermöglicht. Forscher in aller Welt verwenden ihr Mikroskopieverfahren zur Untersuchung der Zellstruktur."

Prof. Mary Osborn engagiert sich in verschiedenen Organisation für Frauen in der Wissenschaft. So leitete sie 1998 die ETAN-Expertinnenarbeitsgruppe "Frauen und Wissenschaft".

Weitere Preise gingen an:

Nagwa Meguid (Ägypten), für genetische Forschungen zur Prävention geistiger Behinderungen

Shirley Tilghman (USA), Genetikern

Ana Maria Lopez-Colomé (Mexiko), für Studien über Netzhauterkrankungen

Indira Nath (Indien), Lepraexpertin, die sich mit Medikation und Impfung befasst.

Weiterhin wurden 10 Nachwuchswissenschaftlerinnen mit dem Unesco/L'Oréal fellowship ausgezeichnet. Das Stipendium über 11.500€ soll junge Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere unterstützen.

<http://www.forwomeninscience.com>

http://www.mpibpc.gwdg.de/abteilungen/293/PR/02_02/osborn.html

Dr. Guinevere Kaufmann erhält einen Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2002

Die 33 jährige Astrophysikerin Dr. Guinevere Kaufmann ist die einzige Wissenschaftlerin von insgesamt sechs Preisträgern, die im Mai mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis ausgezeichnet werden.

Die Mittel für den mit je 16000 Euro dotierten Preis werden der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung gestellt. Er wird seit 1977 jährlich für exzellente Forschungsleistungen von jungen WissenschaftlerInnen verliehen.

Dr. Kaufmann entwickelt Modelle, die helfen, zentrale Aspekte der Astronomie besser zu verstehen: Galaxien, Schwarze Löcher, Dunkle Materie und Quasare.

Zur Zeit forscht die Wissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für Astrophysik in Garching.

Die Verleihung der Heinz Maier-Leibnitz-Preise durch die Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn und den DFG-Präsidenten Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker findet am 2. Mai 2002 um 15 Uhr im Deutschen Museum in Bonn statt.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/aktuell/pressemitteilungen/forschungspolitik/presse_2002_13.html

Verleihung des Preises "Frauen Europas - Deutschland 2002"

Die beiden Sozialarbeiterinnen Cathrin Schauer und Ludmilla Irmscher wurden mit dem Preis "**Frauen Europas - Deutschland 2002**" ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Festveranstaltung am 8. März in der Friedrichstadtkirche in Berlin-Mitte statt.

Cathrin Schauer hat das Projekt, für das sie ausgezeichnet wurde, konzeptionell im Rahmen ihrer Diplomarbeit "Kinderprostitution im Rahmen des Sextourismus in der Grenzregion der Euroregion Egerland in der Tschechischen Republik" vorbereitet. Die Arbeit wurde im Fachbereich Sozialwesen von Dr. Insa Schöningh und Prof. Dr. Frieder Burkhardt betreut.

In der historisch sensiblen Region der deutsch-tschechischen Grenze betreuen die beiden Sozialarbeiterinnen des Projekts Karo e.V. betroffene Kinder und Jugendliche.

KARO e.V. wurde 1994 als Projekt zur Prävention von HIV/Aids und sexuell übertragbarer Krankheiten bei Prostituierten und Drogenabhängigen der Euroregion Egerland unter der Trägerschaft des DRK gegründet.

Zunehmend wurden die Sozialarbeiterinnen mit den menschenrechtsverletzenden Praktiken in der Grenzregion konfrontiert. Neben der gesundheitlichen Betreuung der Betroffenen, der Verteilung von Verhütungsmitteln und der Aids-Beratung rückte die Beziehungsarbeit und die Schaffung eines vertrauensvollen Kontaktnetzes in den Mittelpunkt der Arbeit von Karo. So wurde die psychosoziale Beratungsstelle Marita P in Cheb geschaffen.

Der **Preis Frauen Europas - Deutschland** wird seit 1991 durch die Frauenkommission der Europäischen Bewegung

Deutschland mit Unterstützung der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und Sponsoren an Frauen verliehen, die sich in herausragender Weise für die europäische Integration und Verständigung der Völker engagiert haben. Die Vorsitzende der Frauenkommission ist Ursula Schleicher MdEP. Die Präsidentin des Preises ist Prinzessin Irina zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

Prof. Dr. Maria-Regina Kula in die National Academy of Engineering aufgenommen

Maria-Regina Kula wurde in die National Academy of Engineering aufgenommen, eine der höchsten Ehrungen, die in den Ingenieurwissenschaften verliehen werden kann. Damit zeichnet die Akademie wichtige Beiträge zur Ingenieurwissenschaft in Theorie und Praxis aus. Geehrt werden nur solche WissenschaftlerInnen, deren Forschungen erheblich zum Fortschritt der Ingenieurwissenschaft beigetragen haben.

Maria-Regina Kula wurde in Berlin geboren und studierte Chemie. 1962 promovierte sie zum Dr. rer. nat. Nach Forschungsaufenthalten in München und an der John Hopkins University in den USA arbeitete sie am Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen. 1979 habilitierte sich Maria-Regina Kula an der Technischen Universität Braunschweig für das Fach Biochemie. Seit 1986 lehrt sie an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, und ist Direktorin des Instituts für Enzymtechnologie (Forschungszentrum Jülich). Prof. Dr. Kula ist Mitglied der nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften und wurde 1997 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wie die National Academy of Engineering erklärte, wird sie geehrt für Forschungen zum Verständnis von enzymbasierten chemischen Prozessen und Proteinseparationen.

<http://www.iet.uni-duesseldorf.de/Seite1.htm>

[http://www4.nationalacademies.org/news.nsf/\(ByDocID\)/869F2BB1A3DB51C385256B61004B0FC9?OpenDocument](http://www4.nationalacademies.org/news.nsf/(ByDocID)/869F2BB1A3DB51C385256B61004B0FC9?OpenDocument)

Dr. Gaby Straßburger erhält Augsburger Wissenschaftspreis

Dr. Gaby Straßburger, Universität - Gesamthochschule Essen, erhält den Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2002.

Sie ist eine von 28 BewerberInnen aus der ganzen Bundesrepublik um den mit 5000 Euro dotierten Preis.

Die Nachwuchswissenschaftlerin widerlegt in ihrer preisgekrönten Dissertation gängige Stereotypen hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Heiratsverhalten und Integrationsbereitschaft von Zuwanderern.

Gaby Straßburger wurde im Jahr 2001 in Osnabrück mit der jetzt preisgekrönten Arbeit "summa cum laude" promoviert und ist seit Juli 2001 stellvertretende Leiterin eines vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierten Projektes über die "Lebenssituation ausländischer Mädchen und junger Frauen sowie junger Aussiedlerinnen" an der Universität-Gesamthochschule Essen.

Die **Bewerbungsfrist** für den Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien **2003** läuft bis zum **30. September 2002**.

Eingereicht werden können wissenschaftliche Arbeiten, die sich im Rahmen des übergreifenden Themas "Interkulturelle Wirklichkeit in Deutschland: Fragen und Antworten auf dem Weg zur offenen Gesellschaft" bewegen.

Der Preis richtet sich insbesondere an Magister-, Staatsexamens- und Diplomarbeiten sowie an Dissertationen und Habilitationsschriften, die nicht früher als zwei Jahre vor dem Bewerbungsschluss an einer deutschen Universität abgeschlossen und vorgelegt wurden.

Weitere Informationen:

Dr. Peter Kolb, Rektoramt der Universität Augsburg, 86135 Augsburg, Telefon 0821/598-5102, Telefax 0821/598-5116, e-mail: peter.kolb@rektorat.uni-augsburg.de

http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2002/pm2002_025.html

Deutscher Studienpreis

Am 25. Februar 2002 fand im Konzerthaus Berlin die Preisverleihung des Deutschen Studienpreises statt. Die PreisträgerInnen erhielten ihre Urkunden aus der Hand von Prof. Dr. Jutta Limbach, der Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes und Kuratoriumsvorsitzenden des Deutschen Studienpreises.

Trägerin des Wettbewerbs für Studierende ist die Körber-Stiftung. Es wurden Preise im Gesamtwert von über 250.000 Euro vergeben.

Das Ausschreibungsprojekt "Bodycheck - Wie viel Körper braucht der Mensch?" hat verstärkt NachwuchswissenschaftlerInnen angesprochen.

Erstmals nahmen **mehr Studentinnen** als Studenten am Deutschen Studienpreis teil. Sie reichten 56 Prozent der Beiträge ein.

Einen der mit jeweils 5.000 Euro dotierten ersten Preise erhielt die Bremer Studentin der Pflegewissenschaften **Gunda Rosenberg**, eine ehemalige Krankenschwester. Sie entwickelte eine Therapie gegen körperliche Desorientierungen, die bei langer Bettlägerigkeit drohen. Denn, wie sie zeigt, folgen aus den körperlichen Störungen häufig Phasen der geistigen Verwirrtheit.

Ein weiterer erster Preis: Die Mainzer Germanistikstudentin **Misia Sophia Doms** untersuchte an der Ausstellung "Körperwelten", wie sich mit Leichen eine intensive Debatte über Leben und Tod entfachen lässt.

Weitere Informationen:

<http://www.studienpreis.de>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

10. Termine

04.04.2002 - 06.04.2002

"Gender Talks"

Internationale und interdisziplinäre Tagung
Université de Genève UNIMAIL

(Sprachen: deutsch, französisch, englisch, teils mit Übersetzung)

Tagungsthemen:

Gender Studies an den Schweizer Universitäten von morgen: Zu diesem Thema diskutieren am ersten Tag des Kolloquiums Vertreterinnen und Vertreter der Deutsch- und Westschweizer Universitäten, der Scientific Communities und der institutionellen Entscheidungsträger.

Gender Matters - Gender Talks: Der zweite und dritte Tag des Kongresses setzen sich zum Ziel, über die Kategorie Geschlecht Fragestellungen aus multidisziplinärer Perspektive und mit unterschiedlichen methodisch-theoretischen Ansätzen zu diskutieren.

Weitere Informationen ab 1. März:

<http://www.genderstudies.unizh.ch>

<http://www.genderstudies.unibas.ch> (im Aufbau)

<http://www.ifgz.de> (im Aufbau)

11.04. - 12.04.2002

The Royal Institute of Technology KTH, Sweden

**Symposium on Nanostructured Materials
focusing on contributions by
Women in Materials Science**

Distinguished women materials scientists from USA and Europe, and all those involved in materials science in Sweden are expected to participate.

There will be a special Poster session on the 11 th evening in an informal atmosphere at which graduate students both men and women, and representatives from Industries and Institutes will participate in order to create an atmosphere for mutual personal acquaintance, interactions and possible future activities. Women materials researchers are specially requested to participate.

This is not a 'women only' symposium. All interested materials scientists are invited to attend and participate.

The Royal Institute of Technology (Kungliga Tekniska Högskolan), KTH, is responsible for one-third of Sweden's capacity for engineering studies and technical research at post-secondary level. The university has over 11,000 undergraduate students, 1,500 active postgraduate students and a staff of 3,100 people.

Contacts:

Ragnhild Aune, (08)-790 8363; ragnhild@metallurgi.kth.se

Malin Selleby, (08)-790 8389; malin@met.kth.se

Lioubov Belova, (08)-790-8372; belova@met.kth.se

Rao, K.V. (08)-790-7771

<http://www.kth.se>

17.04.2002

Chancengleichheit an den Fachhochschulen

Wissenstransfer: Das Rad nicht neu erfinden...

Halbzeit: Wo stehen wir?

2. Tagung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie

Tagungsort: Kornhausforum Bern, Kornhausplatz 18

Inhalt der Tagung

Wissenstransfer: Was verstehen wir darunter? Wie findet er statt? Wissenstransfer konkret: Am Projektmarkt stellen die Verantwortlichen ihre Projekte vor und präsentieren die ersten Ergebnisse. Er bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und die Gelegenheit, Anregungen für eigene Vorhaben zu finden. Halbzeit des Programms Chancengleichheit an den Fachhochschulen: Erste Erfolge? Wo besteht vor allem Handlungsbedarf? Perspektiven.

Anmeldung

Die Tagung ist kostenlos. Anmeldung per e-mail an

ursula.hirt@bbt.admin.ch oder manuela.boss@bbt.admin.ch

Programm und Anmeldeformular:

http://www.bbt.admin.ch/fachhoch/dossiers/chancen/d/tagung_2002.htm

18.04-20.04.2002

FRAUEN UND SCHULE

13. Bundeskongress in Hamburg

Der 13. Bundeskongress "Frauen und Schule" richtet sich an Lehrerinnen, Referendarinnen, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen, die interessiert sind, die Geschlechterrollen im Lehrberuf genauer zu untersuchen.

Erstmals sind zur Teilnahme am Kongress auch Männer eingeladen.

Im Sinne des Gender Mainstreaming haben die Referentinnen die Seminare für beide Geschlechter geöffnet.

Das Motto der Hamburger Tagung "gestern - heute - morgen" soll die Kontinuität der "Frauen und Schule" Bewegung seit 1982 betonen.

Die Tagung zum 20jährigen Jubiläum 2002 stellt alte wie neue Ansätze der Geschlechterdiskussion zur Auswahl.

Weitere Informationen (ab Januar 2002):

GEW Hamburg, Planungsgruppe "Frauen und Schule"
Rothenbaumchaussee 15
20148 Hamburg

<http://www.gew-hamburg.de>

oder Hannelore Reich-Gerick

Referentin für Frauenförderung der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung
e-mail: hannelore.reich-gerick@bsjb.hamburg.de

Kontakt: Ilka Kottmann (Organisation)

Tel: 040/41463320

e-mail: hlz@gew-hamburg.de

19.04.02 - 21.04.02

Tagung "10 Jahre AK Politik und Geschlecht - Bilanz und Perspektiven"

Der Arbeitskreis "Politik und Geschlecht" besteht seit 1991.

Eine Gruppe von Politologinnen ergriff damals die Initiative, eine Vernetzung zwischen politikwissenschaftlich und politisch arbeitenden Frauen in Wissenschaft, politischen Verbänden, Institutionen und Projekten aufzubauen.

Der Hintergrund dieser Gründung war (und ist) die Männerdominanz sowohl in der Politik als auch in der Politikwissenschaft.

Um dieser Situation entgegen zu wirken, gibt es eine zweigleisige Struktur: den Arbeitskreis "Politik und Geschlecht" in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und das Netzwerk politikwissenschaftlich und politisch arbeitender Frauen.

Der AK führt in der Regel ein- bis zweimal im Jahr Tagungen zu aktuellen feministisch- politikwissenschaftlichen Themen durch.

Aktuelle Informationen:

<http://www.vip-wb.de/AK/Akwebsite.html>

22.04.02 - 23.04.02

Tagung des Kompetenzzentrums Gender Studies der Universität und ETH Zürich:

"Krisenfigur Mann. Krise und Hegemonie im Zeichen- und Wechselspiel des Geschlechts"

Tagungsort: Volkshaus Zürich

Auf dieser Tagung sollen historische und gegenwärtige männliche Krisenfiguren in Literatur und Film diskutiert und ins Verhältnis zu parallel existierenden Szenarien intakter Männlichkeit gesetzt werden.

Das Symposium soll damit eine aktuelle Debatte um Männlichkeiten auf die Frage zuspitzen, unter welchen gesellschaftlich/historischen Bedingungen sich jene Verunsicherung und Infragestellung artikuliert: Ist eine als krisenhaft verstandene Männlichkeit als Markierung gesellschaftlicher Umbruchsituationen beschreibbar?

Die Analyse männlicher Krisenszenarien soll in Hinblick auf Ansätze der Gender Studies und der kritischen Gesellschaftsordnung erörtert werden.

Detailliertes Programm:

<http://www.genderstudies.unizh.ch>

oder

<http://www.figurationen.unizh.ch>

23.04. - 24.04.2002

Kongress Geschlechterverhältnisse, Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Beiträge zum Gender Mainstreaming

Tagungsort: Berlin

Der Kongress soll ein Forum für Informationen und Diskussionen über laufende und geplante Aktivitäten zum o.g. Themenkomplex bieten, den Austausch über inhaltliche Fragen, konkrete Projekte, Erfahrungen und Strategien ermöglichen und zur Vernetzung beitragen.

Die Veranstaltung wird von einem "Markt der Möglichkeiten" begleitet.

InteressentInnen haben die Möglichkeit, eigene Projekte, Ideen und Aktivitäten zum Themenkomplex "Gender - Umwelt - Nachhaltigkeit" auf der dafür vorgesehenen Ausstellungsfläche zu präsentieren.

Weitere Informationen:

(Merkblatt zum Markt der Möglichkeiten; Anmeldung; Programm zum download)

<http://frauenumweltnetz.de/Kongress/kongress.html>

25.04.2002

Girl's Day - Mädchen-Zukunftstag

Das breite Aktionsbündnis, bestehend aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Bundesanstalt für Arbeit (BA) und der Initiative D21 ruft zu einer Beteiligung am zweiten bundesweiten Girl's Day - Mädchen-Zukunftstag am 25. April 2002 auf.

Obwohl der Frauenanteil bei Abiturienten 55,7 % beträgt, entscheiden sich Mädchen überproportional oft für "typisch weibliche" Berufe oder Studienfächer. Gerade in technischen Bereichen herrscht aber ein deutlicher Nachwuchsmangel. Die beteiligten Unternehmen, Forschungszentren, Hochschulen etc. organisieren daher für Schülerinnen der 5. - 10. Klasse Veranstaltungen, die ihnen Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen.

Beispiele zum Spektrum der Aktionen finden Sie auf der Website:

<http://www.girls-day.de>

Wer kann sich beteiligen:

Vorstand oder Leiter/in eines Unternehmens, einer Universität, eines Forschungszentrums, einer Institution, einer Abteilung, einer Behörde oder eines Fachbereichs.

Mitarbeiter/in oder Betriebsrat eines Unternehmens, einer Behörde oder eines Instituts.

MultiplikatorInnen können in einem regionalen Aktionsbündnis mitarbeiten oder eine Aktionsgruppe initiieren.

Schulleitung oder LehrerInnen können ihre Schülerinnen informieren bzw. auf den Girl's Day vorbereiten.

Eltern können das Interesse bei ihren Töchtern wecken.

Die bundesweite Koordination des Girl's Day liegt beim Kompetenzzentrum "Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie", Projekt Girl's Day.

Alle Informationen und Unterstützung zum Girl's Day:

<http://www.girls-day.de>

26.04.-28.04.2002

28. Feministischer Juristinnentag

Tagungsort: FH Dortmund

Weitere Informationen bei:

RAInnen Geiswald und Sommerfeld, Hans-Böckler-Str. 8, 44787 Bochum, Fax: 0234 - 9160687

e- Mail: fjt2002@gmx.de

<http://www.feministischer-juristinnentag.de>

06.05.2002

Abschlusskongress des Projektes TOTAL E-QUALITY Science Award

Am 6. Mai 2002 findet im Wissenschaftszentrum in Bonn der Abschlusskongress des Projektes TOTAL E-Quality Science Award statt.

Die Tagung wird von Ministerin Edelgard Bulmahn eröffnet.

Weitere Redner sind Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel, Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, die Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard, Direktorin und wissenschaftliches Mitglied des Max-Planck Instituts für Entwicklungsbiologie sowie Prof. Dr. Klaus Borchard, stellvertretender Vorsitzender der Hochschulrektorenkonferenz und Rektor der Universität Bonn.

Im Rahmen des Kongresses findet eine Prädiakatsvergabe statt.

Erstmals werden dabei Hochschulen und Forschungseinrichtungen nach einem spezifischen Bewerbungsverfahren ausgezeichnet.

Projekt-Homepage: <http://www.total-e-quality-science.de>

08.05.-12.05.2002

**The Second European Conference of the Society for Literature and Science:
Experimenting Arts and Sciences'**

University of Aarhus (Denmark)

Conference website:

<http://www.imv.au.dk/sls-europe/>

09.05.-10.05.2002

Über den Horizont und noch weiter - Frauen in der Luft- und Raumfahrt

Tagungsort: Berlin

Trotz des verstärkten Einzugs der Frauen in wissenschaftliche und technische Berufe sind sie in der Luft- und Raumfahrt eher die Ausnahme. Es gibt dort aber eine weitgefassste Palette von spannenden wissenschaftlichen Tätigkeiten und Ingenieurberufen. Die vom BMBF initiierte und geförderte o.g. Veranstaltung zeigt Möglichkeiten auf, die "Lüfte und den Weltraum zu erobern" und wird Frauen vorstellen, die diesen Weg bereits gegangen sind.

Die Veranstaltung richtet sich an junge Frauen, die sich demnächst für einen Studiengang entscheiden wollen oder müssen. Sie sollen darüber informiert werden, welche fachlichen Voraussetzungen ihnen den Weg in die Luft- und Raumfahrt eröffnen.

Parallel zur Veranstaltung haben die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, im Rahmen einer Begleitausstellung direkt in Kontakt mit Organisationen, Universitäten, berufsberatenden Einrichtungen und Unternehmen der Luft- und Raumfahrt zu treten, um Informationen über Ausbildungsweg, Studiengänge und Berufschancen zu erhalten.

Anmeldeschluss: 17. April 2002

Weitere Informationen und Auslagematerialien:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

IT-SO

Frau Rosenberg

51170 Köln

Tel.: 02203-601-3335

Fax: 02203-601-3803

e-Mail: denise.rosenberg@dlr.de

<http://www.ueber-den-horizont.de>

09.05.-12.05.2002

28. Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Tagungsort: Kassel

Schwerpunktthema des Kongresses: "Alles unter einen Hut". Mit diesem Motto soll die Themenvielfalt der FiNuT - Kongresse der letzten 25 Jahre verdeutlicht werden.

Zwei Hauptthemen sollen diskutiert werden:

"Splitter zum Ganzen fügen" - "Die Menschen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen gestalten die Welt, sie denken aber oft in Fragmenten. Die Arbeitsprozesse sind spezialisiert und aufgeteilt. Die Zeit wird unterteilt in Arbeits-, Familien- und Freizeit. Wir sehen uns Menschen im Gegensatz zur Natur. Das Ganze ist aber mehr als die Summe seiner Teile. Wir streben eine Verbindung dieser Fragmente an, wollen Geist, Körper und Gefühl entfalten. Wie können wir die Potentiale entwickeln? Welche Lebensentwürfe können die Spaltung aufheben?

"Vielfalt der Perspektiven" - "Unterschiede bereichern und erweitern den Horizont. Verschiedene Generationen, Kulturen, Geschlechter, Religionen, Lebensformen und Arbeitsweisen befruchten sich gegenseitig. Wenn wir die Vielfalt wollen, müssen wir die Verschiedenheit akzeptieren. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es in verschiedenen Bereichen?

Welche Fragen stellen sich dadurch? Welche Lösungsansätze gibt es?

Anmeldung für Veranstaltungen und laufende Konfressinformationen:

<http://www.uni-kassel.de/finut/>

(Postweg auch möglich)

16.05.-18.05.2002

Oulu, Finnland

Improving the gender balance in Engineering Education using ICT methods and contents.

A seminar of SEFI (European Society for Engineering Education) Working Groups on Information and Communication Technology and Women in Engineering (WGWE). The seminar is organized by University of Oulu, Fac. Of Technology (<http://www.oulu.fi/english/index.html>) and Oulu Polytechnic., Inst. Of Technology (<http://www.oamk.fi/html/english.html>).

For more information contact:

Katariina.alha@oulu.fi

Orkaisa.korpela@oamk.fi

Orivan.gibson@nuigalway

iepaquita.perez@ou.nl

24.05.2002

FemWiss Tagung 2002:

Hochschulreform Macht Geschlecht

Aktuelle Reformprozesse an Hochschulen aus feministischer Sicht

Tagungsort: Universität Bern, Kuppelsaal des Hauptgebäudes, Hochschulstrasse 4

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Bern (AfG); dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bern (IZFG) und der Gleichstellungskommission (COdEG) des Verbands der Schweizer StudentInnenenschaften (VSS/UNES).

Auskunft und Anmeldung bis 6. Mai an:

Verein feministische Wissenschaft

Dr. Christiane Flitner

Lothringerstr. 93

4056 Basel

E-Mail: femwiss@femwiss.ch

Tel.: 061-322-54-91

<http://www.femwiss.ch>

01.06.2002

3. Symposium: "Frau und Herzerkrankungen"

Tagungsort: Berlin, Charité Campus Mitte, Schumannstr. 20/21, 10117 Berlin, Hörsaal Innere Medizin (Südflügel), 8.45-13.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Gert Baumann / Dr. med. Verena Stangl

CALL FOR SPEAKERS

Summer Program 2002

The International Institute of Women in Engineering (IIWE) is looking for speakers, panel participants und students for their summer programm in Paris, **July 1-12, 2002**.

They are looking for people who can give an overview of history of engineering in their country, of what women engineers' particular sition is like in industry, and the like.

<http://www.iwe.epf.fr>

11.07.-12.07.2002

CALL FOR PAPERS

"FREI-RÄUME und FREI-ZEITEN: Raum-Nutzung und Zeit-Verwendung im Geschlechterverhältnis"

veranstaltet vom Geographischen Institut der Universität Heidelberg gemeinsam mit dem Heidelberger Institut für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI) e.V.

Eingeladen sind interessierte WissenschaftlerInnen aus Geographie, Soziologie, Planung und benachbarten Disziplinen. Ein Ziel ist, aus einer raumbezogenen Perspektive Aspekte, wie Raumaneignung, Raumnutzung, Verfügbarkeit von (öffentlichen) Raum, und aus einer zeitlichen Perspektive Aspekte, wie Verfügbarkeit von freier Zeit, Mobilitätszeit, im Geschlechterverhältnis zu betrachten. Dabei ist vorgesehen, unter dem zentralen Begriff des "FREIEN" die unterschiedlichen Verfügbarkeiten, Dispositionsmöglichkeiten und Freiheiten ebenso wie die Einschränkungen, Restriktionen, Zugangseinschränkungen verschiedenster Art zu diskutieren.

Tagungsort: Heidelberg

Themenblock: FREI-Räume im Geschlechterverhältnis

Unterthemen:

- Möglichkeiten und Grenzen bei der Nutzung öffentlicher Räume (z.B. Angst-Räume von Frauen)
- Planungsräume für Männer und Frauen (Stadt-, Regional-, Raumplanung)
- Mobilität von Männern und Frauen (jüngere Entwicklungen im Zuge der Flexibilisierung von Arbeit; Veränderung der Arbeit durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien).

Themenblock: FREI-Zeit im Geschlechterverhältnis

Unterthemen:

- Arbeitszeiten und ihre zunehmende Flexibilisierung - Chance oder Hindernis?
- "Ein bisschen Zeit für mich" - Umfang und Nutzungsmöglichkeiten von freier Zeit
- Zeitzwänge im Alltag - Realität und Wahrnehmung

Anmeldungen für Referate mit einem 2-seitigen Abstract und Nennung des jeweiligen Themenblocks/Unterthema bitte bis spätestens 12.4.2002 an Dr. Caroline Kramer, Geographisches Institut der Universität Heidelberg, Berlinerstr.48, 69120 Heidelberg oder per email an:

kramer@zuma-mannheim.de

06.09.- 08.09.2002

**"Implementation of Gender Mainstreaming in Europe
- a Challenge for Political Education"**

Tagungsort: Leipzig

Der europäische Kongress bietet ein Forum, um auf nationaler wie europäischer Ebene den Diskurs über die politischen, wissenschaftlichen, bildungspolitischen wie bildungspraktischen Implikationen von Gender Mainstreaming voran zu bringen und möchte die Implementierung durch politische Bildung befördern.

Programm und Anmeldunterlagen: werden ab April 2002 verschickt und sind online <http://www.bpb.de> - "Veranstaltungen" - "Kongress Gender" erhältlich.

Sie haben dort die Möglichkeit, sich online anzumelden. Die Unterlagen werden Ihnen dann automatisch zugesandt werden. Tagungssprache ist Englisch.

Zielgruppen:

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, NGO, Ausbildungsseminare an Hochschulen, Innovationsforschung, GM-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, KMK, Politik- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Ein Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig (FraGes).

**5. Sommerstudium für Frauen in der Informatik vom
09. - 20.09.2002 in der Universität Bremen**

**2. baden-württembergisches Sommerstudium für Frauen in der Informatik vom
22. - 29.09.2002 in der Universität Freiburg**

Die Universität Bremen wird im Rahmen der Informatica-Feminale-Sommeruniversität für Frauen in der Informatik ein zweiwöchiges Sommerstudium veranstalten. Die Informatica Feminale schafft Orte des Experimentierens, um neue Konzepte in der Informatikausbildung zu finden. Sie wird geprägt vom Engagement der Dozentinnen und Teilnehmerinnen, die aus Hochschulen und beruflicher Praxis kommen.

Im Jahr 2001 wurde das Konzept der Informatica Feminale auf die Fachhochschule Furtwangen und damit auf ein anderes Bundesland übertragen. Die Sommerschule wandert im kommenden Jahr an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo ein einwöchiges Sommerstudium für Studentinnen und Berufstätige in der Informatik angeboten wird.

Beide Sommerstudien in Bremen und Freiburg sind offen für Dozentinnen und Studentinnen aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus.

Informationen zum Download:

<http://www.informatica-feminale.de/Sommerstudium>

12.09.-13.09.2002

Gender und Politik um 1800

Tagungsort: München

Interdisziplinäre Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen, gefördert durch das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP)

Die Tagung soll die Vielfalt der Positionen, die um 1800 bezüglich Gender und Politik eingenommen wurden, analysieren und die verschiedenen Felder miteinander verbinden. Ein weiteres, nicht minder wichtiges Ziel ist die Knüpfung eines Netzwerks von NachwuchswissenschaftlerInnen, die zu dieser Epoche und Thematik arbeiten.

<http://www.genderundpolitik.de/>

18.10.2002

Brauchen Frauen eine andere Mathematik?

Wie lässt sich der Frauenanteil in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen erhöhen?

Fachübergreifende Tagung der Hochschule Bremen und des "Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland" am 18. Oktober 2002 in Bremen

Anliegen der Tagung:

Frauen mit guter naturwissenschaftlich-technischer Qualifikation werden auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Daher werben Hochschulen seit einigen Jahren mit einer Reihe von Initiativen und Aktionen wie z.B. Schülerinneninformationstage, Frauenstudiengänge, Schnupperwochen verstärkt um Studentinnen für die naturwissenschaftlich-technischen Fächer. Haben Frauen mit einem naturwissenschaftlich-technischen Studium begonnen, fängt der spannende Teil jedoch erst an: Denn nun müssen die Interessen der Studentinnen (und auch der Studenten) mit den durch Studien- und Prüfungsordnungen festgelegten Inhalten des Studiums in Einklang gebracht werden. Oft genug sind aber weder die Inhalte noch die Organisation des Studiums geeignet, um längerfristig das Interesse an diesen Fächern aufrecht zu erhalten. Anstatt zu begeistern wird Technik von den Studierenden als trocken und langweilig erlebt. Schnell wird den Studierenden dann eine "mangelhafte Studierfähigkeit" vorgeworfen. Dabei würde ein kritischer Blick auf die Praxisrelevanz von Studieninhalten und Lehrformen ganz andere Schlüsse zulassen.

Mit dem provokativen Titel "Brauchen Frauen eine andere Mathematik?" soll auf einer Tagung näher untersucht werden, warum Frauen den Spaß an Naturwissenschaft und Technik verlieren und vor allem überlegt werden, wie ein (Grund)Studium gestaltet werden kann, das Interesse am und Motivation für das Studium fördert.

Die Tagung wird von der Hochschule Bremen und dem Bündnis Frauenstudiengänge in Deutschland durchgeführt. Mathematik steht hier als gemeinsamer Nenner für naturwissenschaftlich-technische Fächer. Tagungsbeiträge können sich selbstverständlich auch auf die einzelnen Disziplinen bzw. einzelne Fächer beziehen.

Weitere Informationen und Call for papers::

<http://www.frauenstudiengaenge.de>

4.11. - 6.11.02

Störfall Gender - Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften

Gender-Tagung in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Tagungsort: München

Die inter- und transdisziplinär konzipierte Tagung soll einerseits dazu beitragen, über genderspezifische Forschungsansätze der (je anderen) Disziplinen zu informieren und so den Status quo der deutschsprachigen Gender-Forschung zu bestimmen.

Andererseits scheint der Blick über die 'eigene' Disziplin hinaus eine effiziente Möglichkeit, die eigenen 'blindten Flecken' sichtbar zu machen.

Dabei sollen insbesondere die resultierenden wissenschaftstheoretischen Konsequenzen angedacht werden: Welche theoretischen Grundlagen, Normen, Konzepte, Methoden, Instrumente oder stillschweigend vorausgesetzte Differenzen werden durch die Gender-Forschung (u.a.) aufgedeckt, in Frage gestellt, verschoben oder obsolet? Kann gar von einem sich abzeichnenden Paradigmenwechsel in den Wissenschaften, ihren Methoden und Zielsetzungen gesprochen werden - und wenn ja: in welche Richtung weisen die bisher erlangten Resultate?

Die Tagung soll zur interdisziplinären Zusammenarbeit auffordern und Kooperationen anregen.

Außerdem soll sie als Grundlage für die Formulierung und Etablierung eines transdisziplinären, d.h. wissenschaftstheoretischen bzw. philosophischen Gender-Forschungsprojektes dienen.

Schließlich wird die nationale Klausur-Tagung einen standortsichtenden Charakter haben, denn für 2004 ist ein internationaler, interdisziplinärer Gender-Kongreß in München geplant.

Weitere Informationen:

<http://www.lrz-muenchen.de/~stoerfall-gender>

07.11.-10.11.2002

Deutsche Physikerinnentagung 2002

Veranstaltungsort: Tübingen

Eingeladen sind alle Frauen, die sich der Physik verbunden fühlen, ob als Studentin oder Dozentin, Forscherin oder Lehrerin, Wirtschaftsphysikerin oder Schülerin, oder einfach als Interessierte.

Die Website der Veranstaltung wird kontinuierlich aktualisiert:

<http://www.physikerinnentagung.de>

11.11. - 13.11.2002

"Europäische Forschung 2002: eine Weichenstellung - Europäischer Forschungsraum und das Rahmenprogramm"

Die Europäische Kommission veranstaltet vom 11. bis zum 13. November 2002 eine große internationale Konferenz, die den Beginn des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU markieren soll.

Das Rahmenprogramm gilt für die Jahre 2002 bis 2006.

Veranstaltungsort: Palais du Heysel in Brüssel

Die wesentlichen Elemente der dreitägigen Veranstaltung sind:

Plenarsitzungen zu den thematischen Prioritäten des Rahmenprogramms sowie zu Querschnittsfragen der Europäischen Forschung, wie etwa Humanressourcen und Mobilität, Patentwesen und Urheberrechtsschutz usw.;

Sitzungen mit konkreter Anleitung zur Beteiligung am 6. Rahmenprogramm.;

Symposien, "Workshops" und "Poster Sessions", die von Personen und Gruppen (Wissenschaftlern, Industrievertretern, Anwendern, Gruppen und Organisationen die in Forschung und Technologie tätig oder von F&T direkt betroffen sind) aus relevanten Bereichen in eigener Verantwortung durchgeführt werden - auch zu Themen, die sich nicht im Rahmenprogramm finden. Eine entsprechende Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen wird noch veröffentlicht.

Projektpräsentationen für Medienvertreter und andere interessierte Teilnehmer, in denen Ergebnisse von Forschungsprojekten vorgestellt werden, die in früheren Forschungsrahmenprogrammen der EU oder in anderen Programmen durchgeführt wurden und in denen es um die Förderung internationaler Forschungskooperation geht.

Ausstellung: parallel zur Konferenz wird eine grosse Ausstellung organisiert, die Raum für die Ausstellung von ca. 150 EU-geförderten Forschungsprojekten bietet; diese Ausstellung ergänzt die zuvor schon genannten verbalen Projektpräsentationen und soll die Vernetzung und Integration der Forschung in Europa fördern. Europäische Forschungsorganisationen können die Errichtung ihres eigenen Standes beantragen.

Presse: täglich werden zwei Pressekonferenzen durchgeführt; die Durchführung von Hintergrundgesprächen und Interviews wird aktiv gefördert.

Weitere Informationen:

Europäische Kommission
Generaldirektion Forschung
Abt. Information und Kommunikation:
Tel.: +32 2 295 99 71,
Fax +32 2 295 82 20

E-mail: rtd-conference2002@cec.eu.int

15.11.-17.11.2002

Gender - from costs to benefits

6. Symposium zur Geschlechterforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Zum ausführlichen Bericht

Vom 15.-17. November 2002 findet unter dem Motto "Gender - from costs to benefits" an der Universität Kiel das 6. Symposium zur Geschlechterforschung statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Im Zentrum der Tagung stehen wirtschaftliche Aspekte des Gendering, wobei Kosten und Nutzen der Kategorie Geschlecht erörtert werden sollen.

Diskutiert werden Fragen wie: Was kostet es, wenn Frauen genauso viel verdienen wie Männer?

Wie nützlich sind geschlechtstypische Aufgabenverteilungen?

Wie teuer ist es, auf das Führungsspotenzial von Frauen zu verzichten?

Abstracts für einen Vortrag (englisch oder deutsch, maximal eine Seite) können bis zum 1. Mai 2002 eingesendet werden.

Aktuelle Informationen sind erhältlich unter

<http://www.uni-kiel.de/zif/symp.htm>

oder bei

Dr. Anja Gottburgsen,
ZiF Gender-Forschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
FAX 0431-57949-50,
gottburgsen@zif.uni-kiel.de

Diese Tagung wird unter dem Bereich Frauen- und Genderforschung ausführlich beschrieben.

06.12.-07.12.2002

Symposium: "Etudes Féminines und Gender Studies - Perspektiven der genderspezifischen Literaturwissenschaft in der deutschsprachigen Romanistik und in Frankreich"

Am Freitag, den 6. Dezember werden Vorträge von deutschen und französischen WissenschaftlerInnen (u.a. des CNRS und des Centre d'Etudes Féminines, Université de Paris VIII) an der Universität Freiburg stattfinden. Am Samstagvormittag ist eine Projektvorstellung und eine Podiumsdiskussion von deutschen und französischen NachwuchswissenschaftlerInnen zum oben genannten Thema geplant.

Information:

Dr. Sonja Dehning
Marion Mangelsdorf
Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br
Erbprinzenstr. 13
79098 Freiburg i.Br.

Tel.: 0761/203-4216
Fax: 0761/203-8876

E-mail: zag@uni-freiburg.de

<http://www.uni-freiburg.de/zag>

CALL FOR PAPERS

17.01.2003-18.01.2003

Das seit November 1998 laufende Projekt "**Qualität und Innovation - Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie (QueR) gefördert im Hochschulreformprogramm der VolkswagenStiftung "Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung"**" - wird am 17. und 18. Januar 2003 seine Abschlusstagung an der Universität Dortmund ausrichten.

Neben der Präsentation der in diesem mehrjährigen Projekt erarbeiteten Konzepte, vieler in unterschiedlichen Fachkulturen gemachten Erfahrungen und nachhaltigen Strukturveränderungen wollen wir mit Hochschulen und Initiativgruppen ins Gespräch kommen, die gleiche/ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Erwünscht sind Beiträge, die sich

- praktisch-pragmatisch,
- theoretisch oder methodisch-kritisch

mit diesem Reformfeld im Hochschulentwicklungsprozess auseinandersetzen.

Folgende Bereich interessieren besonders:

- Gleichstellung als für die qualitative Entwicklung konstitutive Aufgabe,
- Motivierung und Aktivierung von Akteuren und Akteurinnen im Gender Mainstreaming - top down, bottom up,
- Gleichstellungspolitik als Personalentwicklung im Hochschulreformprozess,
- Instrumente der neuen Steuerung und Gleichstellungsfortschritte, z.B. Anreizsysteme, Evaluation, Controlling, Zielvereinbarungen,
- Organisationsentwicklungsprozesse in Hochschulen / in Fachbereichen mit dem Ergebnis verbesserter Partizipation von Frauen / Integration von Frauen-/Geschlechterforschung,
- Übergänge von "Frauenförderung" zu "gender mainstreaming" in Hochschulen,
- Hochschulmanagement als kreativer Beteiligungsprozess.

Abstracts bitte bis zum **15. Juli 2002** an / und nähere Information beim
Rektoratsprojekt QueR
Universität Dortmund
44221 Dortmund

Tel.: 0231- 755 6056/ 6058 / 5868
[Email: que@verwaltung.uni-dortmund.de](mailto:que@verwaltung.uni-dortmund.de)

Information über QueR unter
<http://www.verwaltung.uni-dortmund.de/quer/index.htm>

sowie

Christine Roloff (Hg.): Personalentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Qualitätsmanagement an der Hochschule. Kleine Verlag Bielefeld 2002 (erscheint Ende April 2002).

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

11. Neuerscheinungen

Bücher

Betzelt, Sigrid:

The Third Sector as a Job Machine?
Conditions, Potentials, and Policies for Job Creation in German
Nonprofit Organizations. Peter Lang Verlag 2001, ISBN 3-631-38465-3

Bundesausbildungsförderungsgesetz mit Erläuterungen

(22. Auflage 2001, Stand: Ende 2001)
589 Seiten (12,5 x 19 cm), 25,50 Euro
ISBN 3-87066-815-6

Bestellung nur über den Buchhandel oder den K.H. Bock Verlag (www.bock-net.de), Bad Honnef, nicht über das DSW .
Die 22. Auflage der "BAföG-Textausgabe" wurde völlig neu bearbeitet. Sie berücksichtigt die Gesetzesänderungen des
Jahres 2001 und - ganz aktuell - die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum BAföG.

Flaake, Karin:

Körper, Sexualität und Geschlecht.
Studien zur Adoleszenz junger Frauen, psychosozial Verlag, Gießen 2001
ISBN 3-89806-093-4

Förderungsmöglichkeiten für Studierende

(12. Auflage 2001)
208 Seiten (12,5 x 19 cm), 11,50 Euro
ISBN 3-87066-774-5

Bestellung nur über den Buchhandel oder den K.H. Bock Verlag (www.bock-net.de), Bad Honnef, nicht über das DSW .
Förderungsmöglichkeiten für Studierende bietet einen detaillierten Überblick über die in der Bundesrepublik Deutschland
bestehenden Quellen zur Finanzierung eines Studiums.
Das Buch informiert strukturiert und umfassend über: Förderung durch den Bund ; Förderung durch die Bundesländer;
Darlehenskassen der Studentenwerke; Überregionale Förderungen ; Regionale Förderungen; Auslandsstipendien;
Europäische Förderungsprogramme

<http://www.studentenwerke.de/aktuell/index.htm>

Knab, Maria:

Frauenverhältnisse und Öffentlichkeit
Eine lebenslagenorientierte Perspektive sozialpädagogischer Frauenforschung
Centaurus: 2001
ISBN: 3825503496

Matthies, Hildegard/Kuhlmann, Ellen/Oppen, Maria/Simon, Dagmar:

Karrieren und Barrieren im Wissenschaftsbetrieb
Geschlechterdifferente Teilhabechancen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen
Berlin: edition sigma 2001, 233 S.

Minks, Karl-Heinz;

Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen - neue Chancen zwischen Industrie und Dienstleistungsgesellschaft, HIS
Hochschulplanung 153
2001, 150 Seiten
ISBN 3-930447-43-6 EUR 25,-

Regenhard, Ulla:

"Abschied von der männlichen Organisation? Neue
Organisationskonzepte und Geschlechterordnung"
in: Helga Riebe, Sigrid
Dueringer, Herta Leistner (Hg.): Perspektiven für Frauen in Organisationen.
Neue Organisations- und Managementkonzepte kritisch hinterfragt.
Votum Verlag, Münster 2000

Roloff, Christine (Hg.):

Personalentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Qualitätsmanagement an der Hochschule.
Kleine Verlag Bielefeld 2002 (erscheint Ende April 2002).

SOUND CHANGES

An international survey of women's career strategies in higher education.
Caroline Wiedmer, ed.
Universelle 4, january 2002
ISSN 1424-2656
It can be ordered at:

UNI Frauenstelle
Gloriastr. 18a
CH-8006 Zurich, Switzerland
FAX: 00 41 1 634 43 69
E-MAil: frauenst@zuv.unizh.ch

Price: SFr 38.- (students 25.-)

Euro:25.- (students 17.-)

Waniek, Eva/Stoller, Silvia:

Verhandlungen des Geschlechts
Turia&Kant Verlag 2001
ISBN: 3851322789

Wiesner, Heike:

Die Inszenierung der Geschlechter in den Naturwissenschaften
Wissenschafts- und Genderforschung im Dialog
Campus 2002
ISBN: 3593370441

Zeitschriften/Broschüren/Dokumentationen/Studien

Broschüre zu Frauen in den Biowissenschaften erschienen

Im Juni 2001 veranstaltete "EMBO - The European Molecular Biology Organization" eine Tagung zum Thema "The Glass Ceiling for Women in Life Sciences".

Diskussionsbeiträge und Meinungen wurden jetzt in einer gleichnamigen Broschüre veröffentlicht:

Weitere Informationen:

<http://www.embo.org/projects/women/index.html>

Download:

<http://www.embo.org/projects/women/booklet.pdf> (469 KB)

Bestellung der Broschüre per e-mail:

women@embo.org

Les femmes dans la recherche française

hg. Ministère de la Recherche, Paris 2002, zu bestellen über: Ministère de la Recherche, Mission pour la parité en science et technologies, 1, rue Descartes, 75231 Paris Cedex 05

<http://www.recherche.gouv.fr/brochure/default.htm> (pdf-Datei)

oder Fax an: Michèle Anizon, Fax : 01 55 55 98 54

New Annual Nordic Gender Research Magazine in English

hg. The Nordic Institute for Women's Studies and Gender Research (NIKK in Oslo)

How do heterosexual couples in the Nordic countries negotiate about gender constructions and gender equality in their daily life? Nordic gender equality is often profiled under a unified image, featuring "new" men and women living the ideal, gender equal life.

NIKK magasin - an English edition of the Scandinavian language magazine on gender research - gives a glimpse into an ongoing NIKK study of gender equality practices and rhetoric in nuclear families.

This is the first English issue of NIKK magasin which in addition to articles specially written for this issue, features selected articles from the four previous issues in Scandinavian languages, about critical studies on men; ethnicity and gender; media and gender and psychology and gender.

The English language edition is an answer to the request from many readers who do not read Scandinavian but who want to follow what goes on within Women's Studies and gender research in the Nordic countries. With this annual issue in English we at NIKK - the Nordic Institute of Women's Studies and Gender Research - hope to reach many new readers. The annual newsletter News from NIKK is also part of the subscription, which is free and can be ordered from our web site:

http://www.nikk.uio.no/publikationer/bestill_e.html

Schreck, Doris:

Gender im Mainstream von Hochschule und Wissenschaft.
Gleichstellungspolitik als Erfolgsstrategie, hg. von der
Frauenbeauftragten der PH Freiburg Traudel Günnel, Freiburg Januar 2002,
zu bestellen zum Preis von 2 € bei der Frauenbeauftragten

e-mail: frauenbeauftragte@ph-freiburg.de

Studie: „Frauen und Macht – Anspruch oder Widerspruch?“

Accenture befragte Frauen der ersten und zweiten Führungsebene aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach maßgeblichen Karriereschrittmachern – und räumt aufgrund der Ergebnisse mit der gängigen Meinung auf, dass erfolgreiche Frauen vor allem auf die sogenannten „Soft Skills“ setzen: Die als typisch weiblich geltenden Stärken wie Teamfähigkeit und Einfühlungsvermögen landeten vielmehr auf den unteren Plätzen der Wertigkeitsskala.

Wenn eine Frau eine Spitzenposition inne habe, verdanke sie dies neben ihren unternehmerischen und analytischen Fähigkeiten vor allem ihrer Entschluss- und Durchsetzungskraft, so der Großteil der Befragten. Der Machtaspekt zähle jedoch unter Frauen – mit Ausnahme der Politikerinnen – nicht viel. So gaben 77 Prozent der Befragten an, vor allem durch „intellektuelle Herausforderung“ motiviert zu werden, damit einher geht der Wunsch, „etwas Sinnvolles zu tun“ (61 Prozent).

Die Studie kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://www.accenture.de/index2.html?/6presser/index.jsp?link=/6presser/pi_frau_0202.jsp

Kontakt: E-mail: publikationen-de@accenture.com

Gleichstellung oder Chancengleichheit?

Positionierung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in der neuen Hochschullandschaft
Dokumentation der 11. Tagung der BuKoF-Kommission "Frauenforschung und
Frauenförderung an Fachhochschulen", München 2001

THE LONDON REVIEW OF EDUCATION.

The first edition will be published in March 2003

The journal welcomes papers on all aspects of education. The Editorial Board would be delighted to receive papers on higher education. So, you are warmly invited to submit papers immediately.

Manuscripts to be considered for publication should be sent to the journal's Editor, Professor David Halpin, at the School of Curriculum, Pedagogy & Assessment, Institute of Education, University of London, 20 Bedford Way, London WC1H 0AL, UK. (d.halpin@ioe.ac.uk)

Die Zeitschrift nimmt auch Artikel zum Hochschulwesen an.

Fehlt eine Neuerscheinung?

Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: i.lind@cews.uni-bonn.de

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

12. Impressum

Redaktion: I. Lind, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

**Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;
bitte schicken Sie diese an: a.usadel@cews.uni-bonn.de**

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)